

TA 01.

DAS INSTITUT FÜR DEUTSCHE SPRACHE IM JAHRE 1989

Jahresbericht

F 2511 1989

Institut für deutsche Sprache
Postfach 10 16 21
D - 6800 Mannheim 1

© Institut für deutsche Sprache, Mannheim 1990
Redaktion: Bernd Ulrich Biere

Der Jahresbericht erscheint gleichzeitig als Beitrag in: G. Stickel (Hrsg.):
Deutsche Gegenwartssprache. Tendenzen und Perspektiven. Jahrbuch
1989 des Instituts für deutsche Sprache. Berlin/New York: de Gruyter
1990

Inhaltsübersicht

0. Allgemeines
1. Arbeiten der Abteilungen
2. Tagungen, Kolloquien, Kommissionssitzungen und Vorträge externer Wissenschaftler
3. Kontakte zu anderen Institutionen; Lehraufträge; Vorträge außerhalb des Instituts
4. Studienaufenthalte und Besuche in- und ausländischer Wissenschaftler am IDS
5. Gremien und Mitarbeiter des Instituts für deutsche Sprache
6. Besondere Nachrichten
7. Personalstärke, Anschriften, finanzielle Angaben
8. Veröffentlichungen im Jahre 1989

0. Allgemeines

Der Jahresbericht informiert über die Arbeiten des Instituts für deutsche Sprache (IDS) im Jahre 1989.

In diesem Jahr besteht das Institut für deutsche Sprache – eine im Jahre 1964 gegründete zentrale sprachwissenschaftliche Forschungseinrichtung in der Rechtsform einer Stiftung bürgerlichen Rechts (Sitz Mannheim) – 25 Jahre. Die in diesen Jahren geleistete Forschungsarbeit ist in der Jubiläumsbroschüre „25 Jahre Institut für deutsche Sprache“ dokumentiert. (Sie kann beim Referat Öffentlichkeitsarbeit des IDS angefordert werden und wird an Interessenten kostenlos abgegeben.)

Der vorliegende Bericht beschränkt sich auf die Darstellung der laufenden Arbeiten in den Abteilungen (Abschnitt 1), informiert über Tagungen, Kolloquien, Vorträge und die Kommissionsarbeit im Berichtsjahr (Abschnitt 2), über Kontakte zu anderen Institutionen, Lehr- und Vortragstätigkeiten von IDS-Mitarbeitern (Abschnitt 3) und über Forschungsaufenthalte in- und ausländischer Wissenschaftler am IDS (Abschnitt 4). In den Abschnitten 5 – 7 finden sich ein aktuelles Verzeichnis der Mitarbeiter und der Gremienmitglieder sowie Angaben zum Haushalt. Abschnitt 8 führt schließlich die im Berichtsjahr erschienenen und in Druck gegangenen Publikationen aus dem IDS auf. (Die Gesamtliste der IDS-Publikationen sowie Satzung und „Richtlinien für die wissenschaftliche Arbeit“ finden sich in der genannten Broschüre.)

Im Mittelpunkt des Jubiläumsjahrs stand die Jahrestagung im März 1989, an der über 600 Wissenschaftler und Vertreter des öffentlichen Lebens teilnahmen (s. Abschnitt 2.1.). Mit dem im Rahmen der Jahrestagung verliehenen „Förderpreis für germanistische Sprachwissenschaft der Hugo-Moser-Stiftung“ wurden Erwin M. Schlimgen (Bonn) und Wichard G. Ziebell (Trier) ausgezeichnet.

Der Stifter des Förderpreises, Mitbegründer, langjährige Präsident und Ehrenpräsident des IDS, Prof. Dr. Dr. hc. mult. Hugo Moser, verstarb am 22. März 1989 im Alter von 80 Jahren. In der Gründung des IDS sah er selbst einen seiner wichtigsten Beiträge zur Entwicklung der deutschen Sprachwissenschaft.

Mit großem Interesse wurde das im Frühjahr 1989 ausgelieferte Lexikon „Brisante Wörter von Agitation bis Zeitgeist. Ein Lexikon zum öffentlichen Sprachgebrauch“ aufgenommen, das den Abschluß des Projekts „Schwere Wörter im Deutschen“ darstellt. Zur Zeit ist ein theoretisch-methodischer Nachtragsband in Arbeit, der die lexikographischen Prin-

zipien des aktuellen Wörterbuches dokumentiert (s. Abschnitt 1.2.1.).

In der Reihe 'Sprache der Gegenwart' liegt nun der von der „Kommission für Rechtschreibfragen“ erarbeitete Vorschlag „Zur Neuregelung der deutschen Rechtschreibung“ ebenfalls im Druck vor. Nach einer Phase sehr emotionaler Reaktionen auf diesen Vorschlag hat sich die Diskussion spürbar versachlicht (s. Abschnitt 2.4.).

Die im Auftrag des Auswärtigen Amtes erarbeitete Forschungsdokumentation „Deutsch als Muttersprache im nichtdeutschsprachigen Ausland“ wurde überarbeitet und Ende des Jahres vom Auswärtigen Amt in Druck gegeben. Für die Publikation (in einer gekürzten Fassung) wurde auch das „Maschinenlesbare Korpuswörterbuch der Ost-Westdeutschen Zeitungssprache“ vorbereitet.

Von besonderer Bedeutung dürfte auch die Einbeziehung des IDS in den 1989 an den Universitäten Mannheim und Heidelberg eingerichteten Sonderforschungsbereich der Deutschen Forschungsgemeinschaft sein: „Sprechen und Sprachverstehen im sozialen Kontext“. Hier ist das IDS zunächst mit einem Projekt (1 Linguistenstelle und 1/2 Psychologenstelle) vertreten. Im Laufe des gesamten Förderungszeitraums sollen weitere IDS-Projekte eingebracht werden.

Der bereits im Herbst 1988 vom Institutsvorstand und der Stadt Mannheim vorgelegte Vorschlag für eine neue Unterbringung des IDS wurde weiter konkretisiert. Es zeichnet sich eine Lösung der Raumprobleme in Form des Aus- und Umbaus eines geeigneten Gebäudes in der Mannheimer Innenstadt ab. Das Raumproblem ist nicht nur bei der Unterbringung der Mitarbeiter, sondern auch im Bereich der Gästebetreuung akut, wo das IDS den Bedarf an Arbeitszimmern bzw. festen Bibliotheksarbeitsplätzen kaum noch befriedigen kann. Hier müssen wohl für die nächsten Jahre noch beengte und unzureichende Arbeitsmöglichkeiten in Kauf genommen werden, zumal die Anzahl der Stipendiaten, für die der Deutsche Akademische Austauschdienst, die Deutsche Forschungsgemeinschaft und die Alexander-von-Humboldt-Stiftung das IDS als betreuende Institution vorschlägt, ständig steigt.

1. Arbeiten der Abteilungen

1.1. Abteilung Grammatik

Leitung: Gisela Zifonun

1.1.1. Grammatik des heutigen Deutsch

Mitarbeiter: Joachim Ballweg, Ulrich Engel, Helmut Frosch, Ursula Hoberg, Ludger Hoffmann, Bruno Strecker, Klaus Vorderwülbecke, Gisela Zifonun

Die Arbeit an der Grammatik des heutigen Deutsch wurde fortgesetzt. Im Rahmen der drei Schwerpunktthemen 'Grammatik von Text und Diskurs' (Kapitel C), 'Funktionale Analyse von kommunikativen Minimalementeinheiten und ihren Teilen' (Kapitel D), sowie 'Kompositionaler Aufbau kommunikativer Minimalementeinheiten' (Kapitel E) wurden folgende Teilkapitel bearbeitet:

Interjektionen. Deixis. Text als Form situationsentbundenen Handelns (zu C).

Gegenstandsbezug. Die Argumente des Prädikats.
Sprecher-Hörer-Bezug.

Der Modus kommunikativer Minimalementeinheiten (zu D).

Adverbialia. Lineare Strukturen (Fortsetzung).

Baupläne für kommunikative Minimalementeinheiten.

Semantik der Komplemente (zu E).

Außerdem wurden die Bereiche 'Der Verbmodus' sowie 'Nominale Phrasen' untersucht; diese Bereiche stellen Teile jeweils von Kapitel F ('verbale Phrasen') bzw. G ('nicht-verbale Phrasen') dar.

Die erste Version der Grammatik des heutigen Deutsch soll 1991 abgeschlossen und dann veröffentlicht werden.

1.1.2. Grammatik-Bibliographie

Bearbeiterin: Brigitte Hilgendorf

Auch nach Erscheinen der zweiten Auflage der „Bibliographie zur deutschen Grammatik“ (= Studien zur deutschen Grammatik Bd. 26, Tübingen: Narr, 1988) wird die bibliographische Erfassung grammatischer Literatur laufend fortgesetzt.

Außerdem war die Bearbeiterin noch mit Abschlußarbeiten an der Bibliographie 'Enzyklopädien und Lexika' befaßt.

1.1.3. Deutsch-rumänische kontrastive Grammatik

Leitung: Ulrich Engel und Mihai Isbăşescu, Bukarest

Die (im wesentlichen redaktionellen) Abschlußarbeiten an der Grammatik werden von rumänischen Mitautorinnen unter der Leitung von Ulrich Engel durchgeführt. Das Manuskript wird Mitte 1990 abgeschlossen.

1.1.4. Deutsch-japanische kontrastive Grammatik

Von den geplanten vier Bänden mit kontrastierenden Darstellungen sind seit 1984 drei Bände erschienen (Bde. 1, 2, 4). Band 3 wird z.Zt. im wesentlichen von einem japanischen Kollegen bearbeitet.

1.1.5. Vergleichende Grammatik Deutsch-Spanisch

Die Grammatik, auf der Grundlage von Vorarbeiten mehrerer Mitarbeiter bearbeitet von Nelson Cartagena und Hans-Martin Gauger, ist 1989 in zwei Bänden erschienen (Reihe Vergleichende Grammatiken, s. Abschnitt 8.).

1.1.6. Deutsch-polnische kontrastive Grammatik

Leitung: Ulrich Engel

1990 wird mit der Erarbeitung einer deutsch-polnischen Grammatik begonnen. Die Grammatik wird in Zusammenarbeit mit 13 polnischen Hochschulgermanisten und -linguisten erarbeitet; drei Polonisten haben ihre beratende Mitarbeit zugesagt. Die Grammatik, die auch einen kommunikativen Teil enthalten wird, ist in erster Linie auf den Fremdsprachenunterricht ausgerichtet. Das Manuskript wird voraussichtlich 1992 vorliegen.

1.2. Abteilung Lexik

Leitung: Gisela Harras

1.2.1. Lexikon schwerer Wörter im Deutschen

Mitarbeiter: Gisela Harras, Ulrike Haß, Gerhard Strauß

Das Lexikon ist im Februar 1989 erschienen unter dem Titel: *Brisante Wörter von Agitation bis Zeitgeist*. Ein Lexikon zum öffentlichen Sprachgebrauch.

Im Anschluß daran wurde im Berichtsjahr an einer Publikation gearbeitet, in der lexikologische und lexikographische Fragestellungen erörtert werden, die bei der Erarbeitung des Lexikons eine Rolle gespielt haben. Die Publikation wird die folgenden Kapitel enthalten:

- Prinzipien der Wortbedeutungstheorie und ihr Einfluß auf lexikographische Darstellungen
- Sortiertheit von Lexikoneinträgen
- Semantische Regeln für lexikalische Einheiten und ihre Konzeptualisierung im Wörterbuch
- Metaphorik im Wörterbuch
- Textgrundlagen und Belege

1.2.2. Lexikon der Lehn-Wortbildung

Mitarbeiter: Gabriele Hoppe, Michael Kinne, Elisabeth Link, Isolde Nortmeyer, Günter Dietrich Schmidt
 Koordination: Elisabeth Link

Die Arbeiten an Lexikonartikeln zu initialen Einheiten (z.B. *anti-*, *pseudo-*) wurden weitgehend abgeschlossen; für die Eingabe in eine lexikalische Datenbank wurde die endgültige Artikelkonzeption entwickelt.

1.2.3. Korpuserweiterung

Die maschinenlesbaren Korpora des IDS wurden um Texte der Jahrgänge 1987 und 1988 des Mannheimer Morgen und der ZEIT sowie des STERN erweitert; außerdem wurden Texte für das Grammatikkorpus und das Lexikon brisanter Wörter aufgenommen.

1.2.4. Ost-West-Wortschatz

Bearbeiter: Manfred Hellmann

Das maschinenlesbare Korpuswörterbuch (MKWB) zur ost- und westdeutschen Zeitungssprache wurde nochmals überarbeitet und endgültig fertiggestellt.

1.2.5. Verbvalenz

Bearbeiter: Jacqueline Kubczak, Helmut Schumacher

Für die Neubearbeitung des „Kleinen Valenzlexikons“ wurde eine Konzeption der Artikelformate erarbeitet und mit der Bearbeitung der Lexikoneinträge begonnen.

1.2.6. Deutsches Fremdwörterbuch

Für die geplante Neubearbeitung der Alphabetstrecke A-Q wurde eine

Expertise erstellt, in der die erforderlichen Arbeitsschritte erörtert werden.

1.3. Abteilung Sprache und Gesellschaft

Leitung: Werner Kallmeyer

1.3.1. Schlichtung – Gesprächs- und Interaktionsanalyse eines Verfahrens zur Lösung sozialer Konflikte

Mitarbeiter: Wolfgang Klein, Werner Nothdurft (beurlaubt), Ulrich Reitemeier, Peter Schröder

Leitung: Werner Nothdurft (beurlaubt)

Im Laufe des Jahres 1989 wurden als Abschlußpublikationen eine Gesamtdarstellung der Projektergebnisse und ein Textband mit Schlichtungsgesprächen erarbeitet.

Ziel des Projekts war es, das interaktive Geschehen beim Schlichten zu dokumentieren und die Kommunikationsstrukturen, die diesem Geschehen zugrundeliegen, aufzudecken. Insbesondere wurden Ablaufstruktur und Interaktionsdynamik von Schlichtungsgesprächen rekonstruiert, der Einsatz sprachlicher Muster und Figuren bestimmt sowie die Handlungsstrategien und Wirklichkeitsauffassungen der Beteiligten herausgearbeitet. Die Forschungsarbeit orientierte sich an handlungstheoretischen, ethnomethodologischen, textlinguistischen und rechtssoziologischen Ansätzen.

1.3.2. Kommunikation in der Stadt

Mitarbeiter: Karl-Heinz Bausch, Franz Josef Berens, Werner Kallmeyer, Inken Keim, Pantelis Nikitopoulos, Johannes Schwitalla

Leitung: Werner Kallmeyer

Das Vorhaben läuft seit 1982 und soll 1990 abgeschlossen werden. Ziel des Projekts ist die Beschreibung und Erklärung des Zusammenhangs von Stilen sprachlichen Verhaltens und der Struktur von Lebenszusammenhängen (sozialen Welten) in der Stadt. Die Untersuchung konzentriert sich auf unterschiedliche Lebensräume innerhalb der Stadt mit mehr oder minder ausgeprägten lokalen Gemeinschaften, in denen je nach Bevölkerungsstruktur und Zustand der Gemeinschaftsbildung in einer lokalen Welt Merkmale anderer sozialer Gliederungen (z.B. in Schichten) überlagert werden oder aber die Wirksamkeit solcher Merkmale in Prozessen der Aufspaltung sichtbar wird.

Die Untersuchung wird in Mannheim durchgeführt. Auf der Grund-

lage eingehender ethnographischer Beobachtungen in vier Mannheimer Stadtteilen mit unterschiedlichen sozialen und sprachlichen Gegebenheiten werden ausgewählte Gruppen von Bewohnern auf die sprachlichen Verfahren der Gruppenbildung und der Identitätsbestimmung hin untersucht. Dabei werden die wesentlichen Eigenschaften ihres sozialen Stils vergleichend beschrieben und ihre Zuordnungen zur lokalen Welt und zu anderen sozialen Bezugsrahmen analysiert.

Das sprachliche Verhalten der untersuchten Gruppen wird nach folgenden Gesichtspunkten beschrieben:

- (1) Welche Kommunikationsformen sind entscheidend für die Herstellung und Aufrechterhaltung von sozialem Zusammenhalt unter städtischen Lebensbedingungen?
- (2) Mit welchen Mitteln werden die Gruppenidentität und ihr Verhältnis zur lokalen Welt ausgedrückt?
- (3) Welche Merkmale hat der bevorzugte/dominante soziale Stil in der sozialen Welt, der sich die Mitglieder der Gruppe zuordnen?

Im Jahr 1989 wurden die Analysen der sprachlichen Materialien von Gruppen aus mehreren Stadtteilen Mannheims fortgeführt. Für die Veröffentlichung vorbereitet wurden ein Band mit exemplarischen Analysen, ein Band mit Stadtteilethnographien und ein Textband.

1.3.3. Initiative Reaktionen

Mitarbeiter: Reinhold Schmitt, Dorothea Wilk

Leitung: Werner Kallmeyer

Im Rahmen eines Sonderforschungsbereiches der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) „Sprechen und Sprachverstehen im sozialen Kontext“ wird seit 1.3.89 ein Projekt zu rhetorischen Verfahren im Gespräch durchgeführt.

Anhand von Äußerungen an Schaltstellen des Gesprächs werden Formulierungsverfahren untersucht, die als Elemente von Überzeugungs- und Darstellungsstrategien eine zentrale Rolle spielen.

1.4. Wissenschaftliche Dienste

Leitung: Wolfgang Teubert

1.4.1. Information und Dokumentation (IuD)

Mitarbeiter: Aloys M. Hagspihl, Konrad Plastwich

Die IuD-Stelle erbringt Informationsdienste im Bereich der germani-

stischen Sprachwissenschaft, betreut das Zeitungsausschnittsarchiv, unterstützt Dokumentationen, die im Zusammenhang mit Forschungsvorhaben entstehen und führt Recherchen zu Anfragen interner und externer Wissenschaftler durch.

Im Berichtsjahr konzentrierte sich die Arbeit auf die Fertigstellung der Dokumentation Sprachwissenschaftliche Forschungsvorhaben 1987/1988. Die im September erschienene Publikation verzeichnet etwa 600 Projekte und ist durch mehrere Register erschlossen.

1.4.2. Dokumentation Mehrsprachigkeit

Mitarbeiter: Sylvia Dickgießer, Joachim Born (wiss. Hilfskraft)

Eine gutachterliche Stellungnahme für das Auswärtige Amt und die Neubearbeitung der bibliographischen Dokumentation „Deutschsprachige Gruppen am Rande und außerhalb des geschlossenen deutschen Sprachgebiets“ standen 1989 im Mittelpunkt dieses Dokumentationsbereichs.

Der vom Auswärtigen Amt 1987 in Auftrag gegebene und 1988 fertiggestellte Bericht über den Forschungsstand zum Thema „Deutsch als Muttersprache im nichtdeutschsprachigen Ausland“ mußte im Hinblick auf die beabsichtigte Publikation grundlegend überarbeitet und erweitert werden. Der neue Bericht mit dem Titel „Deutschsprachige Minderheiten. Ein Überblick über den Stand der Forschung für 27 Länder“ wird Anfang 1990 im Eigenverlag des Instituts für deutsche Sprache erscheinen (s. Abschnitt 8.).

Die Bibliographie zur Mehrsprachigkeit konnte kontinuierlich erweitert werden. Die aktualisierten Daten bilden die Grundlage für eine Neuauflage, die mit einer gegenüber der 1. Auflage veränderten Struktur Anfang 1990 vorliegen wird.

1.4.3. Deutsches Spracharchiv

Mitarbeiterin: Margret Sperlbaum

Die Aufgaben des Deutschen Spracharchivs sind die Archivierung, Bereitstellung, Verschriftung, Analyse, Dokumentation und Vorbereitung von Aufnahmen gesprochener Sprache (Mundart, Umgangssprache, Standardsprache). Die Arbeitsstelle verfügt über das größte Schallarchiv gesprochener deutscher Sprache, wobei in der Regel Tonbänder als Schallträger dienen. Insgesamt sind über 10.000 Aufnahmen mit einer Abspieldauer von ca. 2500 Stunden vorhanden. Die Korpora haben einen Umfang von rund 15 Millionen Wörtern laufender Text.

Die Arbeiten zu einem als Datenbank gespeicherten Gesamtkatalog des Deutschen Spracharchivs (Verzeichnis aller hier archivierten deutschsprachigen Tonbandaufnahmen, vertextet wie unvertextet) sind weitergeführt worden. Aufwendiger als vorgesehen war es, die Angaben der aufnahmebegleitenden Fragebögen zu vereinheitlichen und zahlreiche Lücken zu schließen. Diese Formulare enthalten alle für den Gesamtkatalog erforderlichen Informationen (insgesamt über 40 Datenkategorien). Dateneingabe, Überarbeitung und Korrektur sollen bis Mitte 1990 abgeschlossen sein.

Zu den Serviceleistungen zählt wie bisher die Betreuung und Beratung von Wissenschaftlern aus dem In- und Ausland. Für mehrere Wissenschaftler und Forschungsinstitute wurden wieder Tonbandkopien sowie Kopien von Transkriptionen und Protokollbögen bereitgestellt.

Der DFG-Projektantrag „Jiddische Dialektaufnahmen“ wurde bewilligt; mit der Arbeit wird im Februar 1990 begonnen.

Eine Konzeption für ein „Integriertes Dokumentationssystem für Sprachaufnahmen“ (IDOSSA) wurde in der LDV erarbeitet. Ziel ist es, die am Spracharchiv und in der Abteilung Sprache und Gesellschaft vorhandenen Sprachaufnahmen digitalisiert auf CD-ROM-Speicher zu übertragen und so einerseits die Aufnahmen zu konservieren, andererseits einen direkten Zugriff auf sie am Arbeitsplatz zu ermöglichen.

1.4.4. Bibliothek

Mitarbeiterinnen: Lucia Berst, Ines Klose, Eva Teubert
Leitung: Eva Teubert

Die Bibliothek wurde im Berichtsjahr einerseits entsprechend den unmittelbaren Bedürfnissen der IDS-Arbeitsvorhaben erweitert, andererseits auch – soweit möglich – durch Anschaffungen im weiteren Spektrum der Linguistik (z.B. Sprachphilosophie, Sprachpsychologie). Dies ist im Hinblick auf die zentrale Funktion des IDS und seiner Bibliothek erforderlich.

Ein neuer Schwerpunkt bei der Beschaffung sprachwissenschaftlicher Literatur liegt darin, vermehrt sog. „graue Literatur“, hauptsächlich Dissertationen, zur Verfügung zu stellen.

Seit Herbst 1989 werden die monographischen Bestände und Neueingänge der Bibliothek in einer Datenbank (SESAM) erfaßt. Recherchen sind möglich nach den üblichen relevanten Kriterien (Zeichen und Zeichenketten).

Neben Gastwissenschaftlern, die zu längeren Aufenthalten im Institut waren, wurden auch zahlreiche Wissenschaftler, die dem Institut kürzere Besuche abstatteten, von der Bibliothek bibliographisch beraten und betreut. Gästegruppen erhielten Führungen durch die Bibliothek. In Beantwortung vielfältiger Anfragen ehemaliger Gäste und externer Wissenschaftler wurden teilweise recht aufwendige Literaturrecherchen durchgeführt.

Die Bibliothek besorgt den Bücheraustausch mit anderen Institutionen, berät Mitarbeiter und Gastwissenschaftler in bibliographischen Fragen und erstellt 6 – 8 mal pro Jahr Verzeichnisse neu eingegangener Veröffentlichungen. Sie ist darüberhinaus zuständig für die Fernleihe und den Verkehr mit Universitätsbibliotheken.

1.4.5. Arbeitsstelle Linguistische Datenverarbeitung (LDV)

Wissenschaftliche Mitarbeiter: Tobias Brückner, Sylvia Dickgießer, Robert Neumann, Rudolf Schmidt (beurlaubt)

Leitung: Wolfgang Teubert

Die Arbeitsstelle LDV hat, ihrer Aufgabe entsprechend, die maschinelle Erschließung der Mannheimer Wort- und Text-Korpora der deutschen Gegenwartssprache weiter vorangetrieben:

(1) Die maschinenlesbaren Korpora wurden um ca. 5 Millionen Wörter erweitert.

(2) Der Leistungsstand des Beleg-Recherche-Systems REFER wurde konsolidiert und festgeschrieben. So ist jetzt ein Handbuch fertiggestellt, das auch ungeübten und gelegentlichen Benutzern erlaubt, eigene Recherchen am Bildschirm durchzuführen.

(3) Über die Beleg-Recherchen hinaus werden die Korpora derzeit auch für grammatische Recherchen zugänglich gemacht, indem sie mit Hilfe des Parsers SATAN grammatisch analysiert werden (z.B. nach Deklination, Flexion, Wortarten, Satzsegmenten, Nominalphrasenstrukturen und zum Teil auch nach Valenzstrukturen). Der benutzte Parser ist eine Entwicklung des ehemaligen Sonderforschungsbereichs 100 „Elektronische Sprachforschung“; er wurde auf der BS 2000-Rechenanlage des IDS installiert. Die grammatischen Analysen werden theorieunabhängig in einer relationalen Datenbank gespeichert und stehen auch für kombinierte und komplexe Recherchen zur Verfügung.

(4) Inzwischen existiert ein Prototyp für eine lexikographische Datenbank mit den Komponenten Textdatei, Wortdatei und Arbeits-/Ergebnisdateien, LEDA genannt. Eine Weiterentwicklung ist im Zusam-

menhang mit den Lexikonprojekten „Schwere Wörter“ sowie „Lehnwortbildungen“ vorgesehen. Die bisherigen Erfahrungen werden im Projekt Valenz-Datenbank genutzt, die im Rahmen einer flexiblen Struktur Valenz-Wörterbücher unterschiedlichen Typs abspeichern kann.

(5) Die Arbeitsstelle LDV hat begonnen, über diese Korpora hinaus auch die Sammlungen gesprochener Sprache, über die das Institut verfügt, mit dem Computer aufzubereiten. Die Planungsarbeiten sind weitgehend abgeschlossen, Programmierungen wurden bereits begonnen. Diese Aktivitäten zielen in zwei Richtungen:

Zum einen wird eine flexible Datenbank entwickelt, in die hinein Gespräche transkribiert und wissenschaftlich bearbeitet werden können. Zum anderen soll gesprochene Sprache in digitalisierter Form abgespeichert, über Schlüssel aufgefunden und über Lautsprecher bzw. auf Tonband und Tonkassette ausgegeben werden können.

(6) Um die Kosten für die Datenverarbeitung halten und dennoch das Leistungsangebot erweitern zu können, hat die LDV begonnen, neue technische Entwicklungen zu integrieren und einen EDV-Entwicklungsplan erarbeitet, der diesen Entwicklungen Rechnung trägt. Die Umstrukturierungen haben zum Ziel, den Großrechner (Siemens 7560), der unter dem Betriebssystem BS 2000 jetzt den Kern der DV darstellt, schrittweise durch mittlere Datentechnik mit UNIX-Betriebssystemen zu ersetzen. Die erforderliche DV-Kapazität soll durch Vernetzung der neuen kleineren Anlagen gehalten werden.

In diesem Rahmen wurden die beiden MX2-UNIX-Systeme von ihrer Funktion als Terminal-Emulatoren für das BS 2000-System gelöst und mit eigenen Aufgaben versehen in ein EtherNet eingebunden. Ein MX300-20-UNIX-Mehrplatzsystem wurde neu angeschafft und ebenfalls in dieses EtherNet eingebunden. Ein weiteres UNIX-System wurde bestellt.

Dadurch wurde es möglich, Bürokommunikation in das Leistungsspektrum der LDV aufzunehmen (z.B. das HIT-Textsystem). Ein anderes dieser UNIX-Systeme dient der komplexen graphikorientierten Datenerfassung und als Datenbank-Server für die im Entstehen begriffene Diskurs-Datenverarbeitung (vgl. (5)).

1.5. Referat für Öffentlichkeitsarbeit Mitarbeiter: Bernd Ulrich Biere

Seit 1987 ist beim Vorstand ein eigenes Referat für Öffentlichkeitsarbeit eingerichtet. Neben den laufenden Arbeiten (Redaktion des SPRACH-REPORTS, Betreuung von Gastwissenschaftlern und Besuchergruppen,

Betreuung des „Freundeskreises“, Pflege der Pressekontakte) stand im Jahre 1989 die organisatorische Vorbereitung der Jahrestagung einschließlich der dazu gehörenden Pressearbeit (Pressemitteilungen, Pressekonferenzen, Interviews) im Vordergrund.

Es wurde ein Schülermalwettbewerb zum Thema „Wie Menschen miteinander sprechen“ durchgeführt, dessen Ergebnisse in einer kleinen Ausstellung im Foyer des Rosengartens während der Jahrestagung zu sehen waren. Neben dem üblichen Jahresbericht wurde eine umfangreiche Jubiläumsbroschüre „25 Jahre Institut für deutsche Sprache“ fertiggestellt, die kostenlos beim IDS bezogen werden kann.

An der Betreuung von Gastwissenschaftlern beteiligte sich – neben den wissenschaftlichen Mitarbeitern, die zu Fach- und Beratungsgesprächen zur Verfügung standen – in besonderem Maße die Bibliothek.

In Zusammenarbeit mit dem Mannheimer Berufsinformationszentrum wurde eine Informationsveranstaltung für Abiturienten zur Sprachwissenschaft sowie eine Informationsveranstaltung für Berufsberater durchgeführt, in Zusammenarbeit mit der RHEINPFALZ ein Fortbildungsseminar für Journalisten und Redakteure.

2. Tagungen, Kolloquien und Vorträge externer Wissenschaftler

2.1. Jahrestagung 1989 „Die deutsche Gegenwartssprache. Tendenzen und Perspektiven“

Erwartungsgemäß stieß das Thema der Jahrestagung 1989 auf großes Interesse in der Öffentlichkeit und in den Medien. Hinzu kam, daß das IDS in diesem Jahr auf eine 25-jährige Forschungstätigkeit zurückblicken konnte. Ein Anlaß mehr, die deutsche Gegenwartssprache in all ihren Facetten zum Thema der Tagung zu machen. Denn seit seiner Gründung im Jahre 1964 lautet der Forschungsauftrag des IDS, „die deutsche Sprache, vor allem in ihrem gegenwärtigen Gebrauch, wissenschaftlich zu erforschen“.

Das Thema der Jahrestagung, an der rund 600 Wissenschaftler aus 26 Ländern teilnahmen, war weitgespannt: Die Sprache in der Politik und in den Medien, das Verhältnis von Fachsprachen und Gemeinsprache, Sprache in der Literatur, das Verhältnis von Standardsprache und Mundarten in den deutschsprachigen Staaten, Rhetorik, die Frage nach den sprachlichen Fähigkeiten, nach Fremd- und Lehnwörtern, nach Qualitätsverlust und -konstanz in der Sprache, die Rechtschreibreform und schließlich Perspektiven für die Forschungsarbeit des IDS waren Gegenstand von

Vorträgen und lebhaften Diskussionen.

Im „Rahmenprogramm“ konnte man eine Ausstellung mit Schülerarbeiten zum Thema „Wie Menschen miteinander sprechen“ sehen und eine Lesung mit dem rumänien-deutschen Schriftsteller Oskar Pastior hören, die das Kulturredaktion der Stadt Mannheim zum 25-jährigen Bestehen des IDS veranstaltete. Zum dritten Mal wurde der Förderpreis für germanistische Sprachwissenschaft der Hugo-Moser-Stiftung verliehen, und natürlich fehlte es nicht an Grußadressen aus Bund und Land, vom Deutschen Germanistenverband, vom Goethe-Institut und vom Zentralinstitut für Sprachwissenschaft an der Akademie der Wissenschaften der DDR.

Während die Vorträge des ersten Tages und die Podiumsdiskussion zur Sprache im Fernsehen, an der auch ZDF-Chefredakteur Reinhard Appel teilnahm, vor allem der Sprach- bzw. Äußerungskritik verpflichtet waren, ergab sich besonders aus den Analysen des Verhältnisses von Mundarten und Standardsprache sowie aus den Vorträgen zum Sprachstand von Gymnasialabsolventen, zu Qualitätsverlust und -konstanz in der Sprache und zur Fremdwortproblematik das Bild einer lebendigen, weil innersprachlich differenzierten, nicht „monolithischen“ deutschen Sprache. Nicht „Sprachverfall“, sondern Entwicklungstendenzen und funktionale Differenzierungen wurden sichtbar. Und auch die Bemühungen um eine Neuregelung der deutschen Rechtschreibung stehen eher in einer Tradition von Sprachkultur, als daß sie einen Kulturbruch darstellen.

Sicherlich konnte trotz des breitangelegten Themenspektrums nur eine Reihe von Mosaiksteinen zusammengetragen werden, die jedoch an den für ein Gesamtbild der deutschen Gegenwartssprache charakteristischen Stellen plaziert waren.

2.2. Sitzung des Wissenschaftlichen Rats

Im Anschluß an die Jahrestagung 1989 fand am 24. Februar 1989 unter dem Vorsitz von Prof. Dr. Siegfried Grosse eine Sitzung des Wissenschaftlichen Rats statt. Korrespondierende Mitglieder aus Europa berichteten über die Lage der sprachgermanistischen Forschung und Lehre in Belgien, Großbritannien, Schweden, Finnland, Bulgarien, Frankreich, Polen, Jugoslawien, Norwegen und in der CSSR.

Obwohl die Situation sich in den einzelnen Ländern recht unterschiedlich darstellte, war doch eine ähnliche Tendenz erkennbar, wie sie sich seit Jahren in der Bundesrepublik abzeichnet: Wenn nicht die Leistung von Muttersprache wie Fremdsprache als Faktor im Wirtschaftsleben deutlich herausgestellt werden kann, ist kaum mit einem Ausbau der Gei-

steswissenschaften zu rechnen, selbst wenn die Studentenzahlen nicht rückläufig sind.

2.3. Kolloquium der Kommission für Fragen der Sprachentwicklung

Am 30. Juni und 1. Juli 1989 veranstaltete die Kommission für Fragen der Sprachentwicklung ihr Sommerkolloquium zum Thema „Sprachgeschichte nach 1945“. In den Referaten zu theoretischen und methodischen Grundsatzfragen zeigte sich ebenso wie in den Beiträgen zu spezielleren Fragen der Sprachentwicklung nach 1945, daß hier ein umfangreiches und bisher erst in Ansätzen erschlossenes Arbeitsfeld einer germanistischen Linguistik vorliegt, die in Bezug auf die Gegenwartssprache nicht nur Einzelphänomene jeweils ad hoc zu analysieren, sondern in eine zusammenhängende Darstellung der Entwicklung der Gegenwartssprache in den letzten vier Jahrzehnten zu integrieren versucht. Wenn es sich hierbei um Sprachgeschichtsschreibung handeln soll, so ist auch für einen dem zünftigen Sprachhistoriker relativ klein erscheinenden Zeitraum die Frage nach einer Periodisierung zu stellen (H. Steger). Es wurde deutlich, daß sich – in der Regel unter Bezug auf bestimmte historische Situationen und sozialgeschichtliche Entwicklungen – bestimmte Perioden mehr oder weniger trennscharf abheben. In anderen deutschsprachigen Ländern, wie z.B. in Österreich, stellen sich dementsprechend die Phänomene teils qualitativ anders dar, teils treten sie zeitlich verschoben auf (P. Wiesinger).

Für die Sprachentwicklung nach 1945 ist – wie für andere Perioden auch – einerseits nach bestimmten, die Entwicklung präjudizierenden (oder auch nur kodifizierenden) Normen, andererseits nach dem Einfluß bestimmter Sprachdomänen auf die Gemeinsprache zu fragen. Am Beispiel des Computerbereichs wurden – etwa in der sog. Mailbox-Kommunikation – völlig neue, die traditionelle Syntax aufbrechende stereotype, floskelhafte Kommunikationsformen sichtbar (S. Wichter). In welchem Ausmaß sich diese auf die Gemeinsprache auswirken, läßt sich allerdings heute noch nicht verläßlich prognostizieren. Auswirkungen normativer Stilstiken (W. Sanders) sind außerhalb ihrer Tradition in entsprechenden Ratgebern nur in geringem Umfang feststellbar. Demgegenüber sind die in der Duden-Sprachberatung (W. Scholze-Stubenrecht) dokumentierten Sprachveränderungen – etwa im Bereich der männlichen und weiblichen Berufsbezeichnungen – ein relativ verläßlicher Indikator für sich verändernde Sprachgebräuche.

Die Sprachgeschichtsschreibung hat im Hinblick auf einen von den Sprachgeschichtsschreibern selbst „miterlebten“ Zeitraum in der Regel auch einen sprachkritischen Aspekt. Dies gilt besonders für den Bereich

des öffentlichen Sprachgebrauchs, also z.B. für die Sprache in der Politik (P. von Polenz).

Am 2. Kolloquiumstag gab D. Cherubim einen Überblick über den Forschungsstand zur Geschichte der deutschen Sprache nach 1945. In Anschluß daran erörterte die Kommission noch einmal grundsätzliche theoretische und methodische Fragen und beriet über die Weiterbehandlung des Themas im kommenden Jahr.

Nach den grundsätzlichen Überlegungen im diesjährigen Kolloquium sollte das Fortsetzungskolloquium eher empirisch ausgerichtet sein. Deshalb wird sich das Kolloquium am 22. und 23. Juni 1990 mit dem Thema „Entwicklung der Mediensprache nach 1945“ beschäftigen, einem Bereich des öffentlichen Sprachgebrauchs, in dem sich exemplarische Entwicklungstendenzen der deutschen Sprache nach 1945 aufzeigen lassen dürften.

2.4. Kommission für Rechtschreibfragen

Im Berichtsjahr 1989 fanden zwei Sitzungen statt, und zwar am 24. Februar mit Prof. Dr. Dieter Nerius, dem Leiter der „Forschungsgruppe Orthographie“ der DDR, als Gast sowie am 6./7. Oktober.

Ein zentrales Thema war die allgemeine Diskussion des „Vorschlags zur Neuregelung der deutschen Rechtschreibung“, die im zeitlichen Umfeld der Übergabe am 17. Oktober 1988 an die Auftraggeber, d.h. an die Kultusministerkonferenz und das Bundesministerium des Innern, begann. Festgestellt wurde, daß nach der ersten Phase der oft aufgeregten und emotionalen öffentlichen Diskussion (hierzu legte Hermann Zabel auf der Februarsitzung ein Manuskript „Zum Stand der öffentlichen Diskussion“ vor) sich die Strömung der informiert-sachlichen und differenziert-abwägenden Auseinandersetzung mit dem Vorschlag auch unter aktiver Beteiligung einiger Kommissionsmitglieder auf recht unterschiedlichen Ebenen stark verbreitete; so auf der Beamtenebene der Auftraggeber etwa in der von diesen im Dezember 1988 eingesetzten internen Arbeitsgruppe „Rechtschreibreform“, auf wissenschaftlicher Ebene z.B. auf einer längeren Tagung in Bad Homburg, auf wissenschaftlich-politischer Ebene z.B. durch eine Stellungnahme der schweizerischen Arbeitsgruppe „Rechtschreibreform“, auf der Ebene der Medien durch zahlreiche Artikel und Sendungen in der Presse bzw. im Hörfunk und Fernsehen u.a.m.

In Weiterführung der bisherigen Arbeit stimmte die Kommission nach wenigen redaktionellen Änderungen den Regelwerken zur Getrennt- und Zusammenschreibung und zur Schreibung mit Bindestrich (Betreuer dieser Bereiche: Burkhard Schaefer; Dieter Herberg, DDR) zu, die auf

der 6. wissenschaftlichen Arbeitstagung im Oktober 1988 in Rostock verabschiedet bzw. bearbeitet worden waren. In einem Referat wurden von Wolfgang Mentrup auf der Oktobersitzung die Einzelvorschläge der Kommission im Bereich der Laut-Buchstaben-Beziehung nach der unterschiedlichen Stärke ihrer Begründung gewichtet – auch im Hinblick auf die Diskussion auf der nächsten wissenschaftlichen Arbeitstagung.

Diese – es war die siebte – fand vom 16. bis 20. Oktober in Wien statt. Beraten und endgültig verabschiedet wurde der Neuregelungsvorschlag zur Schreibung mit Bindestrich. Die Laut-Buchstaben-Beziehung und die Fremdwortschreibung wurden unter zwei Gesichtspunkten ausführlich erörtert. Bezogen auf den Aufbau einigte man sich darauf, beide Bereiche in ein Regelwerk zu integrieren. Eine kleinere Arbeitsgruppe wurde beauftragt, ein solches innerhalb des festgelegten allgemeinen Rahmens bis März 1990 zu erarbeiten. Bezogen auf inhaltliche Änderungen fanden Vorschläge, die ausschließlich oder vornehmlich von der Systematik her begründet waren, keine Mehrheit; dies betrifft vor allem die zu den Wortgruppen um *Kaiser*, *Boot* und *Aal*; *fair/Trainer* sowie die Personen- und Berufsbezeichnungen auf *-eur*. Mehrheitlich beschlossen wurde die Neuregelung der *s*-Schreibung im Heyseschen Sinne (ausgenommen die Auslautverhärtung und Fälle wie *bis*, *aus* nach kurzem Vokal, *ss* wie in *Fluss/Flüsse*, nach langem Vokal und Diphthong wie schon heute *ß* wie in *Maß/außen*), die Erhöhung der R_{C} -haftigkeit der Umlautregelung und der Verdoppelung der Buchstaben für einen Konsonanten nach betontem kurzem Vokal (durch Angleichung einiger Fälle wie *überschwänglich* bzw. *Ass/Asse*), die generelle Beibehaltung der Buchstaben für Konsonanten in den Wörtern des Typs *Schiffahrt/Sauerstoffflasche/Rohheit* und die Bereinigung einiger Einzelfälle (wie beispielsweise *nummerieren* wegen *Nummer*, *Stuckateur* wegen *Stuck*). Bei einer relativ kleinen Zahl zentraler Fremdwortgruppen mit einer bereits angebahnten Entwicklung zu eingedeutschten Schreibungen (wie u.a. *ph/f*, *é (e)/ee*, *c/z*, *c/k*) einigte man sich darauf, dem Schreibenden die Möglichkeit einzuräumen, auch die deutsche Schreibung zu gebrauchen, wobei Wörter in fachsprachlichem Gebrauch sowie des sog. Bildungswortschatzes von vornherein ausgenommen waren.

Der auf Mai 1990 festgelegten 2. Sitzung der amtlichen „Wiener Gespräche“ (die 1. Sitzung war im Dezember 1986) liegen die international wissenschaftlich abgestimmten Neuregelungsvorschläge vor zur Zeichensetzung, Worttrennung am Zeilenende, Getrennt- und Zusammenschreibung und Schreibung mit Bindestrich. Zudem könnten die ebenfalls abgestimmten Vorschläge zu den inhaltlichen Änderungen bei der Laut-

Buchstaben-Beziehung einschließlich der Fremdwortschreibung mit erörtert werden.

2.5. Vorträge externer Wissenschaftler

Prof. Dr. Joachim Jacobs, Wuppertal: Was ist Valenz? (14.3.1989)

Prof. Dr. Anatoly Liberman, Minnesota/USA (z.Zt. Kiel): Warum gibt es so viele phonologische Schulen? (21.3.1989)

Prof. Dr. Gerhard Helbig, Leipzig/DDR: Kontroversen in der neueren Valenz- und Kasustheorie (14.4.1989)

Prof. Dr. Stanley Starosta, Hawaii/USA: The Case for Lexicase (25.4.1989)

Prof. Dr. Peter Suchsland, Jena/DDR: Zur Struktur von Verbprojektionen im Deutschen (28.4.1989).

Prof. Dr. Karl Spangenberg, Jena/DDR: Zum Verhältnis von Dialekt, Umgangssprache und Standardsprache im Süden der DDR (30.5.1989)

Benno Wagner-Pitz, M.A., Siegen: *Sympathisant*. Aufstieg und Fall eines politischen Schlagwortes (9.6.1989)

Dr. Helmut Schönfeld, Berlin/DDR: Erhebung und Analyse von Umgangssprache (5.7.1989)

Prof. Dr. Manfred Uessler, Magdeburg/DDR: Soziolinguistik in der DDR (11.7.1989)

Dr. Elena Kalmykowa, Moskau/UdSSR (z.Zt. IDS): Perestroika im sowjetischen Hochschulwesen (28.11.1989)

Prof. Dr. Wolfgang Ullrich Wurzel, Berlin/DDR: Formen des Sprachwandels (1.12.1989)

Dr. Renate Steinitz, Berlin/DDR: Zur Syntax der Verbalphrase (12.12.1989)

3. Kontakte zu anderen Institutionen; Lehraufträge, Vorträge außerhalb des Instituts

3.1. Kontakte zu anderen Institutionen

- Alexander-von-Humboldt-Stiftung
- Arbeitskreis „Dänisch-deutsche kontrastive Grammatik“, Kopenhagen
- Arbeitskreis der Sprachzentren, Sprachlehrinstitute und Fremdspracheninstitute
- Arbeitskreis Deutsch als Fremdsprache beim DAAD, Bonn
- Arbeitskreis „Deutsch-serbokroatische kontrastive Grammatik“
- Arbeitsstelle Deutsches Wörterbuch, Göttingen
- Centre de Recherches Sémiologiques, Universität II Lyon

- Deutsche Forschungsgemeinschaft, Bonn
- Deutsche Gesellschaft für Sprachwissenschaft (DGfS)
- Deutscher Akademischer Austauschdienst, Bonn
- Deutscher Sprachatlas, Marburg
- DIN-Normenausschuß Terminologie, Berlin
- Dudenredaktion des Bibliographischen Instituts, Mannheim
- EURALEX, European Association for Lexicography, Exeter
- Fachverband Moderne Fremdsprachen
- Fakultät für germanische Sprachen der Universität Bukarest
- Forschungsstelle für Mehrsprachigkeit (UFSAL), Brüssel
- Fritz Thyssen-Stiftung
- GLDV Verein zur Förderung der wissenschaftlichen Datenverarbeitung e.V., Frankfurt
- Gesamtdeutsches Institut, Bundesanstalt für Gesamtdeutsche Fragen, Bonn
- Gesellschaft für angewandte Linguistik e.V., Trier
- Gesellschaft für Deutsche Sprache (GfDS), Wiesbaden
- Gesellschaft für Mathematik und Datenverarbeitung mbH, Bonn
- Goethe-Institut, München
- Institut für Auslandsbeziehungen, Stuttgart
- Institut für Kommunikationsforschung und Phonetik, Bonn
- Inter Nations, Bonn
- LADL - Laboratoire d'Automatique Documentaire et Linguistique, Paris
- Max-Planck-Institut für Psycholinguistik, Nijmegen
- Robert-Bosch-Stiftung, Stuttgart
- Stiftung Volkswagenwerk, Hannover
- Universität Mannheim und Heidelberg sowie zahlreiche weitere germanistische und sprachwissenschaftliche Institute an Universitäten und Hochschulen im In- und Ausland

3.2. Lehraufträge von IDS-Mitarbeitern

Priv.Do. Dr. Joachim Ballweg: SS 1989, Logische Sprachanalyse und das Problem vager Prädikate, Hauptseminar, Universität Stuttgart

WS 1989/90, Semantik der Satzadverbialia, Hauptseminar, Universität Stuttgart

Priv.Do. Dr. Bernd Ulrich Biere: SS 1989, Texte bearbeiten. Linguistische Grundlagen und praktische Übungen, Hauptseminar, Universität Saarbrücken

WS 1989/90, Pressekommunikation. Produktion – Produkt – Rezeption, Hauptseminar, RWTH Aachen

- Prof. Dr. Ulrich Engel: SS 1989, Grammatik der deutschen Gegenwarts-
sprache, Vorlesung, Universität Wrocław/Polen
Partikeln im Deutschen, Vorlesung, Universität Wrocław/Polen
Kommunikative Ansätze im Fremdsprachenunterricht, Vorlesung,
Universität Wrocław/Polen
WS 1989/90, Linguistik für Deutsch als Fremdsprache, Univer-
sität Bonn
- Helmut Frosch: WS 1989/90, Formale Grundlagen der Linguistik, Pro-
seminar, Universität Heidelberg
- Prof. Dr. Gisela Harras: SS 1989, Syntax II, Hauptseminar, Universität
Mannheim
Kolloquium, Universität Saarbrücken
WS 1989/90, Einführung in die Linguistik, Proseminar, Univer-
sität Mannheim
- Dr. Ulrike Haß: WS 1989/90, Metaphorik in der Sprachreflexion des 19.
Jahrhunderts, Hauptseminar, Universität Heidelberg (zus. mit R.
Wimmer)
- Dr. Manfred W. Hellmann: WS 1989/90, Die deutsche Sprache in den
beiden deutschen Staaten, Hauptseminar, Universität Mannheim
- Prof. Dr. Ludger Hoffmann: SS 1989, Phonologie, Hauptseminar, Uni-
versität Münster
WS 1989/90, Funktionale Grammatik des Deutschen, Hauptsemi-
nar, Universität Saarbrücken
- Gerhard Jakob: SS 1989 u. WS 1989/90, Übungen zur beschreibenden
Grammatik der deutschen Gegenwartssprache, Übung, Univer-
sität Poznań/Polen
Einführung in die Text- und Pragmalinguistik, Seminar, Univer-
sität Poznań/Polen
- Priv.Do. Dr. Werner Kallmeyer: SS 1989, Sprache und soziale Identität,
Hauptseminar, Universität Essen
Einführung in die Soziolinguistik, Proseminar, Universität Mann-
heim
WS 1989/90, Interaktionsanalytische Soziolinguistik, Hauptsemi-
nar, Universität Mannheim
- Robert Neumann: WS 1989/90, Einführung in die Datenverarbeitung,
Vorlesung mit Übung, Berufsakademie Mannheim
- Dipl.rer.pol. Pantelis Nikitopoulos: SS 1989 u. WS 1989/90, Interethni-
sche Kommunikation und Deutschunterricht für ausländische Kin-
der, Seminar, PH Heidelberg

- Dipl.Math. Dr. Rudolf Schmidt: SS 1989, Datenbanktheorie für Fortgeschrittene, Hauptseminar, Universität Heidelberg
 Algorithmen und Datenstrukturen, Vorlesung, Berufsakademie Mannheim
 WS 1989/90, Systeme und Signale I, Vorlesung, Berufsakademie Mannheim
- Prof. Dr. Johannes Schwitalla: SS 1989, Sprachreflexive Texte in der frühen Neuzeit, Hauptseminar, Universität Freiburg
 WS 1989/90, Kontextualisierung, Hauptseminar, Universität Freiburg
- Prof. Dr. Gerhard Stickel: SS 1989, Zur Geschichte der Sprachreinigung und Sprachkritik in Deutschland, Hauptseminar, Universität Mannheim
 WS 1989/90, Verbal- und Nominalsyntax im heutigen Deutsch, Hauptseminar, Universität Mannheim
- Priv.Do. Dr. Bruno Strecker: Computerunterstütztes Lernen im DaF-Unterricht, Hauptseminar, Universität Augsburg (zus. mit H.J. Heringer)
- Prof. Dr. Rainer Wimmer: SS 1989, Zur Geschichte der Sprachkritik in Deutschland, Hauptseminar, Universität Heidelberg
 WS 1989/90, Metaphorik in der Sprachreflexion des 19. Jahrhunderts, Hauptseminar, Universität Heidelberg (zus. mit U. Haß)

3.3. Kurse und Kurzseminare von IDS-Mitarbeitern

- Dr. Karl-Heinz Bausch, Deutsch für Ausländer, Stufe III und IV, Abendakademie Mannheim
 22.8.1989, Dialekt in den Massenmedien, Seminar, Internationaler Ferienkurs, Universität Bochum
- Priv.Do. Dr. Bernd Ulrich Biere: 4.-29.9.1989, Übersetzungstheorien – alte und neue Modelle, Seminar, Internationaler Sommerkurs für deutsche Sprache und Kultur, Universität Mannheim
 24.10.1989, Sprache und Texte, Weiterbildungs-Seminar für Redakteure, Pressezentrum der „Rheinpfalz“, Ludwigshafen (zus. mit G. Stickel)
- Prof. Dr. Ulrich Engel: 4.-6.12.1989, Studientage zur deutschen Grammatik, Universität und Goethe-Institut, Neapel/Italien
- Dr. Ulrike Haß: 26.10.1989, Sprachliche Aspekte des Themas Abfall/Recycling/Entsorgung, Hessisches Institut für Lehrerfortbildung

- Dr. Manfred W. Hellmann: 20.1., 24.2., 27.4., 11.5., 14.9.1989, Sprache – Nation – Verständigung: Die deutsche Sprache in den beiden deutschen Staaten, Lehrerfortbildungsseminar, Gesamtdeutsches Institut, Berlin
- Priv.Do. Dr. Werner Kallmeyer: 3.1.–10.1.1989, Deutsch – finnische Kulturunterschiede in der Fachkommunikation, Seminar, Lübeck
- Robert Neumann: 7. und 9.3.1989, Automatische Sprachkartographie, Dep. of Linguistics, Columbia University, New York/USA
- Dipl. Soz. Ulrich Reitemeier: April – August/Oktober – Dezember, Soziologie für Logopäden und Ergotherapeuten, Deuserschule (Bildungsstätte nichtärztlicher Heilberufe), Ludwigshafen.
- Helmut Schumacher: 5.–8.9.1989, Verbvalenz, Seminar, Fortbildungskurs, Sprach- und Literaturwissenschaften, Internationaler Sommerkurs für deutsche Sprache und Kultur, Universität Mannheim
- Prof. Dr. Gerhard Stickel: 24.10.1989, Sprache und Texte, Weiterbildungsseminar für Redakteure, Pressezentrum der „Rheinpfalz“, Ludwigshafen (zus. mit B.U. Biere)
- Klaus Vorderwülbecke: 12.9.1989, Landeskunde im Unterricht, Seminar Fortbildungskurs Sprach- und Literaturwissenschaften, Internationaler Sommerkurs für deutsche Sprache und Kultur, Universität Mannheim

3.4. Vorträge von IDS-Mitarbeitern

- Dr. Karl-Heinz Bausch: 22.8.1989, Dialekt in Massenmedien und Literatur, Universität Bochum
3.10.1989, Das Herstellen sozialer Identität zwischen Gruppen in einem Stadtteil, Symposium „Verbale Kommunikation in der Stadt“, Universität Bern
- Priv.Do. Dr. Bernd Ulrich Biere: 19.5.1989 und 21.6.1989, Von Text zu Text. Stadien journalistischer Textproduktion, Universität Tübingen und RWTH Aachen.
- Prof. Dr. Ulrich Engel: 17.1.1989, Dem Teufel aufs Maul geschaut, Gesellschaft für deutsche Sprache, Zweig Kassel
20.1.1989/19.5.1989/20.7.1989, Kommunikative Ansätze im Fremdsprachenunterricht, Arbeitskreis Deutsch als Fremdsprache, Mainz/Pädagogische Hochschule, Zielona Gora (Polen)/DAAD-Lektorentreffen, Bonn
- Prof. Dr. Gisela Harras: 7.7.1989, Zur Sortierung lexikalischer Einträge, Universität Heidelberg
16.10.1989, Sprachfähigkeit und Evolution, Universität Jena/DDR
5.11.1989, Abfärben von Begriffen, Universität Düsseldorf

- Dr. Ulrike Haß: 10.11.1989, „Besetzen“ von Begriffen in der Umweltdiskussion: Sprecherstrategien und -gegenstrategien, Arbeitstagung „Sprache und Politik“, Universität Düsseldorf
- Dr. Manfred W. Hellmann: 18.6.1989, Wie haltbar ist das 'einigende Band'? DDR-Forscher Tagung, Bonn-Röttgen
 27.6.1989, Sprachgemeinschaft und Kommunikationsgemeinschaft, Universität Essen
 29.8.1989, Sprache und Politik – Zur Entwicklung der deutschen Sprache in den beiden deutschen Staaten, Internationales Deutschlehrer-Seminar „Politische Kultur in Deutschland“, Ostkolleg Köln
- Prof. Dr. Ludger Hoffmann: 19.4.1989, Thema und thematische Organisation, Kommunikationstagung 1989, Wulkow/DDR
- Priv.Do. Dr. Werner Kallmeyer: 27.2.1989, Sprachliche Symbolisierung sozialer Identität und soziale Segmentierung, Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Sprachwissenschaft, Universität Osnabrück (zus. mit I. Keim)
 10.4.1989, Verfahren der ethnographischen Soziolinguistik. Am Beispiel einer Untersuchung städtischer Sozialwelten, Universität Helsinki
 18.4.1989, Sprachvariation und soziale Kategorisierung, Kommunikationstagung 1989, Wulkow/DDR
 1.6.1989, Sprachvariation und soziale Kategorisierung, Universität Bonn
 23.8.1989, Zur Gesprächsanalyse von Wirtschaftskommunikation. Anmerkungen zum „selbstsicheren“ Umgang mit dem Rederecht bei Deutschen, Universität Vaasa/Finnland
 31.10.1989, Das Mannheimer Projekt „Diskurs-Datenverarbeitung“, TU Berlin
- Dr. Inken Keim-Zingelmann: 27.2.1989, Sprachliche Symbolisierung sozialer Identität und soziale Segmentierung, Jahrestagung der deutschen Gesellschaft für Sprachwissenschaft, Universität Osnabrück (zus. mit W. Kallmeyer)
 3.5.1989, Ethnographie und Analyse der sprachlichen Symbolisierung sozialer Identität, Universität Poznań/Polen
 3.10.1989, Sprachvariation und soziale Kategorisierung, Symposium „Verbale Kommunikation in der Stadt“, Universität Bern
- Dr. Wolfgang Klein: 22.3.1989, Die Interaktionsaushandlung. Zu einem methodologischen Problem der Gesprächsanalyse, 31. Tagung Experimentell Arbeitender Psychologen (Arbeitskreis „Sprache und Kognition“), Bamberg

- Dr. Wolfgang Mentrup: 13.1.1989/17.1.1989/16.2.1989/23.2.1989/28.2.1989/1.3.1989/13.3.1989/14.3.1989/14.4.1989/19.4.1989/28.4.1989/12.6.1989/27.8.1989/7.11.1989, Rechtschreibreform – Kulturbruch oder Sprachpflege? Volkshochschule Mannheim/ Kath. Studentenverbindung Hercynia, Freiburg/ Gesellschaft für deutsche Sprache, Zweig Berlin/ Jahrestagung des IDS/ Volkshochschule Heidelberg/ Volkshochschule Neustadt/ Volkshochschule Stuttgart/ Volkshochschule Biberach a.d.Riss/ Volkshochschule Heilbronn/ Volkshochschule und Deutsches Seminar I der Universität Freiburg/ Jahreshauptversammlung der Gesellschaft für deutsche Sprache, Lüneburg/ Gesellschaft für deutsche Sprache, Zweig Heidelberg und Germanistisches Seminar der Universität Heidelberg/ Hessischer Rundfunk, Frankfurt/ Volkshochschule Burghausen
19.10.1989, Zur unterschiedlichen Stärke der Begründung der IDS-Vorschläge zur Neuregelung der Laut-Buchstaben-Beziehung, 7. internationale wissenschaftliche Arbeitstagung, Wien
- Robert Neumann: 30.11. und 31.11.1989, Integrative Systeme zur Archivierung und Aufbereitung gesprochener, transkribierter und geschriebener Sprache und zur Forschungsdokumentation. Dep. of Linguistics, Columbia University, New York
- Dipl.rer.pol. Pantelis Nikitopoulos: 17.10.1989, Zum Wesen der Zeit, Johannis-Freimaurerloge „Zur Sonne im rechten Winkel“, Mannheim
4.11.1989, Verständigungsprobleme und subkulturelles Milieu, Bundesverband der Dolmetscher und Übersetzer/Landesverband Bayern, München
- Reinhold Schmitt: 27.2.1989, „So so, ganz fremde Leute stehen da“. Situationseröffnungen: Sprachliche Variation und soziale Bedeutung, Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Sprachwissenschaft, Universität Osnabrück
1.7.1989, Kooperative Praktiken im Fitneßstudio, Workshop „Neuere konversationsanalytische und objektiv-hermeneutische Forschungsarbeiten“, Universität Konstanz
- Wilfried Schütte: 1.3.1989, Interaktionsstile und Situationsmanagement in Orchesterproben, Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Sprachwissenschaft, Universität Osnabrück
- Prof. Dr. Johannes Schwitalla: 19.1.1989, Sprach- und Redevielfalt in der Literatur und im Alltag, Landeszentrale für politische Bildung, Freiburg
18.4.1989, Sprachvariation und der Wechsel des Sprecher-Ichs, Kommunikationstagung 1989, Wulkow/DDR

- Prof. Dr. Gerhard Stickel: 23.2.1989, Perspektiven der Forschungsarbeit des Instituts für deutsche Sprache, Jahrestagung 1989 des Instituts für deutsche Sprache, Mannheim
 27.9.1989, Bemühungen um die „Sprachliche Gleichstellung“ in der deutschen Rechtssprache, Internationaler Sommerkurs für deutsche Sprache und Kultur, Universität Mannheim
- Dr. Wolfgang Teubert: 21.11.1989, Die Bedeutung von Liebe, TH Darmstadt
- Klaus Vorderwülbecke: 19.5.1989, Laut und Schrift – Übersicht über die phonetische Terminologie, Jahrestagung des Arbeitskreises 'Deutsch als Fremdsprache', Karlsruhe
 1.8.1989, Aktive Landeskunde, Tagung des Internationalen Deutschlehrerverbandes, Wien
- Prof. Dr. Rainer Wimmer: 23.5.1989/27.9.1989, Zur linguistisch begründeten Sprachkritik, Württembergische Bibliotheksgesellschaft, Stuttgart/Universität Turku, Finnland
 25.9.1989/3.10.1989/1.11.1989, Linguistische Eigennamentheorie, Åbo Akademie, Turku, Finnland/ Universität Jyväskylä, Finnland/ Universität Belgrad, Jugoslawien
 29.9.1989/3.10.1989/2.11.1989, Projekte des IDS, Universität Oulu, Finnland/ Universität Novi Sad, Jugoslawien/ Universität Skopje, Jugoslawien
 15.9.1989, Tendenzen der deutschen Gegenwartssprache, Internationaler Sommerkurs für deutsche Sprache und Kultur, Universität Mannheim
 15.10.1989, Maximen der kommunikativen Ethik und ihre Begründung, Evangelische Akademie, Loccum

4. Studienaufenthalte und Besuche in- und ausländischer Wissenschaftler am IDS

Im Berichtsjahr wurde das IDS wiederum von zahlreichen Wissenschaftlern aus dem In- und Ausland besucht. Sie verbrachten zum großen Teil längere Forschungsaufenthalte am IDS, um insbesondere durch die Nutzung von Bibliothek und maschinenlesbaren Korpora sowie durch den ständigen wissenschaftlichen Austausch mit den Mitarbeitern des IDS ihre Forschungen zur deutschen Sprache zu vertiefen:

Juri Bajračnyi, Moskau, UdSSR – Doz. Dr. Peter Bassola, Budapest, Ungarn – Dr. Vladimír Benko, Bratislava, ČSSR – Dr. Maria Teresa Bianco, Napoli, Italien – Jean-Marc Bobillon, Nice, Frankreich – Dr. Martine Dalmas, Aix-en-Provence, Frankreich – StD Dr. Karl-Helge Deutrich, Mannheim – Prof. Dr. Johann Drumbl, Triest, Italien – Dr. Peter Đurčo,

Bratislava, ČSSR - Prof. Dr. Martin Durell, London, England - Ass.Prof. Sarah Fagan, Maryland, USA - Prof. Dr. Wolfdietrich Hartung, Berlin, DDR - Kenichi Hashimoto, M.A., Tokyo, Japan - Doz. Dr. Regina Hessky, Budapest, Ungarn - Bertalan Iker, Budapest, Ungarn - Marja Järventausta, M.A., Jyväskylä, Finnland - Cand.Mag. Torsten Jønke, Kopenhagen, Dänemark - Dr. Elena Kalmykowa, Moskau, UdSSR - Ass. Maria Anna Nagyné Kavalecz, Nyiregyháza, Ungarn - Sigmund Kvam, Halden, Norwegen - Charlotte Kerner-Kämpf, Lübeck - Prof. Dr. Irina Khaleeva, Moskau, UdSSR - Dr. Gabriella Klein, Napoli, Italien - Prof. Dr. Oddleif Leirbuk, Tromsø, Norwegen - Ole Letnes, Bergen, Norwegen - Doz. Min Liang, Peking, VR China - Jan Markowicz, M.A., Lodz, Polen - Wacław Miodek, M.A., Katowice, Polen - Dr. Anneliese Möller, Rostock, DDR - Dr. Anna Molnár, Debrecen, Ungarn - Prof. Dr. Pavica Mrazović, Novi Sad, Jugoslawien - Dr. Wolfgang Müller, Mannheim - Mária Palotai, Debrecen, Ungarn - Doz.Dr. Vera Petráčková, Praha, ČSSR - Dr. Gilbert E. Rattink, Nijmegen, Niederlande - Dr. Charles Russ, York, Großbritannien - Prof. Dr. Carlo Serra-Borneto, Roma, Italien - Hanna Schwierz-Jefremienko, Poznań, Polen - Lektor Dr. Speranța Stănescu, Bukarest, Rumänien - Lic.Phil. Liisa Tiitula, Helsinki, Finnland - Michael Townson, B.A., M.A., Birmingham, England - Prof. Dr. Vural Ülkü, Adana, Türkei - Prof. Dr. Manfred Ueseler, Magdeburg, DDR - Prof. Dr. Bjarne Ulvestad, Bergen, Norwegen - Prof. Dr. Dieter Viehweger, Berlin, DDR - Lektor Dr. Elena Viorel, Cluj-Napoca, Rumänien - Doz. Shidan Wang, M.A., Peking, VR China - Dr. Nic. Witton, Ryde, Australien - Prof. Dr. Süleyman Yildiz, Ankara, Türkei - Márta Zagyvai, Debrecen, Ungarn

5. Gremien und Mitarbeiter des Instituts für deutsche Sprache

(Stand: 1.12.1989)

5.1. Kuratorium

Vorsitzender: Prof. Dr. Siegfried Grosse, Bochum

Stellvertreter: Prof. Dr. Horst Sitta, Zürich

Prof. Dr. Friedhelm Debus, Kiel - Prof. Dr. Helmut Henne, Braunschweig - Prof. Dr. Ludger Hoffmann, IDS - Dr. Inken Keim-Zingelmann, IDS - Dr. Elisabeth Link, IDS - Prof. Dr. Heinrich Löffler, Basel - Robert Neumann, IDS - Prof. Dr. Ingo Reiffenstein, Salzburg - Prof. Dr. Barbara Sandig, Saarbrücken - Prof. Dr. Hugo Steger, Freiburg - Prof. Dr. Herbert E. Wiegand, Heidelberg - Bürgermeister Lothar Mark als Vertreter der Stadt Mannheim - Oberregierungsrat Dr. Klenk und Ltd. Ministerialrat Egbert H. Müller als Vertreter des Ministeriums für

Wissenschaft und Kunst Baden-Württemberg – Regierungsdirektor Dr. Manfred Pusch als Vertreter des Bundesministeriums für Forschung und Technologie – Uta Mayer-Schalburg, VLR, als Vertreterin des Auswärtigen Amts – Dir. Konrad Beyer als Vertreter des Vereins der Freunde des Instituts für deutsche Sprache

5.2. Vorstand

Direktoren: Prof. Dr. Gerhard Stickel – Prof. Dr. Rainer Wimmer

5.3. Institutsrat

Direktoren: Prof. Dr. Gerhard Stickel – Prof. Dr. Rainer Wimmer; Abteilungsleiter: Prof. Dr. Gisela Harras (Lexik) – Priv.Do. Dr. Werner Kallmeyer (Sprache und Gesellschaft) – Dr. Wolfgang Teubert (Wissenschaftliche Dienste) – Dr. Gisela Zifonun (Grammatik). Mitarbeitervertreter: Dr. Karl-Heinz Bausch – Tobias Brückner – Dr. Manfred W. Hellmann – Dr. Wolfgang Klein – Priv.Do. Dr. Bruno Strecker

5.4. Mitarbeiter/innen des Instituts

Referat für Öffentlichkeitsarbeit: Priv.Do. Dr. Bernd Ulrich Biere

Abteilung Grammatik

Abteilungsleiterin: Dr. Gisela Zifonun; Wissenschaftliche Mitarbeiter: Priv.Do. Dr. Joachim Ballweg – Prof. Dr. Ulrich Engel – Helmut Frosch – Brigitte Hilgendorf, M.A. – Ursula Hoberg – Prof. Dr. Ludger Hoffmann – Priv.Do. Dr. Bruno Strecker – Klaus Vorderwülbecke; Sekretärinnen: Marlies Dachsel – Erna Kähler – Ruth Maurer

Abteilung Lexik

Abteilungsleiterin: Prof. Dr. Gisela Harras; Wissenschaftliche Mitarbeiter: Dr. Ulrike Haß – Dr. Manfred W. Hellmann – Gabriele Hoppe – Dr. Michael Kinne – Monika Kolvenbach – Jacqueline Kubczak – Dr. Elisabeth Link – Dr. Wolfgang Mentrup – Isolde Nortmeyer – Dr. Günter Dietrich Schmidt – Helmut Schumacher – Dr. Gerhard Strauß; Dokumentar: Ulrich Wetz; Sekretärin: Karin Laton

Abteilung Sprache und Gesellschaft

Abteilungsleiter: Priv.Do. Dr. Werner Kallmeyer; Wissenschaftliche Mitarbeiter: Dr. Karl-Heinz Bausch – Franz Josef Berens – Dr. Inken Keim-Zingelmann – Dr. Wolfgang Klein, M.A. – Dipl.rer.pol. Pantelis Nikitopoulos – Dipl. Psych. Dr. Werner Nothdurft, M.A. (beurlaubt) –

Dip. Soz. Ulrich Reitemeier – Dr. Peter Schröder – Prof. Dr. Johannes Schwitalla;

Sekretärinnen: Hanni Kohlhasse – Ria Schiel

Abteilung Wissenschaftliche Dienste

Abteilungsleiter: Dr. Wolfgang Teubert; Wissenschaftliche Mitarbeiter: Tobias Brückner – Sylvia Dickgießer – Aloys M. Hagspihl – Gerhard Jakob (beurlaubt) – Robert Neumann – Dr. Margret Sperlbaum – Dipl. Math. Dr. Rudolf Schmidt (beurlaubt); Dokumentar: Konrad Plastwich; Mitarbeiter in der Datenverwaltung: Ingrid Conle – Claus Hoffmann – Rainer Krauß – Peter Mückenmüller – Wolfgang Scheurer – Uwe Sommer; Datenerfassung: Gerda Beck – Ursula Blum – Ursula Erbe; Bibliothekarinnen: Lucia Berst – Ines Klose – Dipl. Bibl. Eva Teubert; Sekretärin: Ingrid Karlsson

Verwaltung und Vorstandssekretariat

Verwaltungsleiter: Harald Forscher; Verwaltungsangestellte: Willi Balschbach – Annemarie Eisinger – Leonore Kadzik – Hildegard Magis – Marianne Wardein – Hannelore Wittmann; Sekretariat: Doris Gerstel – Cornelia Pfützer-König; Telefonistin: Isolde Wetz; Hausmeister: Uwe Zipf; Reinigungsdienst: Lisa Bläß

5.5. Wissenschaftlicher Rat

Ehrenmitglieder

Prof. Dr. Hans Glinz, Wädenswil – Prof. Dr. Hans Neumann, Göttingen – Prof. Dr. Heinz Rupp, Basel

Ordentliche Mitglieder

Prof. Dr. Hans Altmann, München – Prof. Dr. Gerhard Augst, Siegen – Prof. Dr. Karl-Richard Bausch, Bochum – Prof. Dr. Hermann Bausinger, Tübingen – Prof. Dr. Werner Besch, Bonn – Prof. Dr. Anne Betten, Regensburg – Prof. Dr. Klaus Brinker, Hamburg – Prof. Dr. Karl-Dieter Bunting, Essen – Prof. Dr. Harald Burger, Zürich – Prof. Dr. Dieter Cherubim, Göttingen – Prof. Dr. Dr.h.c. Eugenio Coseriu, Tübingen – Prof. Dr. Walther Dieckmann, Berlin – Prof. Dr. Günther Drosdowski, Mannheim – Prof. Dr. Johannes Erben, Bonn – Prof. Dr. Hans-Werner Eroms, Passau – Prof. Dr. Hellmut Geißner, Landau – Prof. Dr. Jan Goossens, Münster – Prof. Dr. Elisabeth Güllich, Bielefeld – Prof. Dr. Walter Haas, Freiburg/Schweiz – Prof. Dr. Franz Josef Hausmann, Erlangen – Prof. Dr. Klaus Heger, Heidelberg – Prof. Dr. Hans Jürgen Heringer, Augsburg – Prof. Dr. Rudolf Hoberg, Darmstadt – Prof. Dr. Werner Hoffmann, Mannheim – Prof. Dr. Klaus-Jürgen Hutterer, Graz – Prof. Dr. Ludwig

Jäger, Aachen – Gerhard Kaufmann, München – Prof. Dr. Herbert Kolb, München – Prof. Dr. Dieter Krallmann, Essen – Prof. Dr. Theodor Lewandowski, Köln – Prof. Dr. Hans Moser, Innsbruck – Prof. Dr. Horst Munske, Erlangen – Prof. Dr. Günter Neumann, Würzburg – Prof. Dr. Gerhard Nickel, Stuttgart – Dr.h.c. Otto Nüssler, Wiesbaden – Prof. Dr. Els Oksaar, Hamburg – Prof. Dr. Uwe Pörksen, Freiburg – Prof. Dr. Peter von Polenz, Trier – Prof. Dr. Rainer Rath, Saarbrücken – Prof. Dr. Oskar Reichmann, Heidelberg – Prof. Dr. Marga Reis, Tübingen – Prof. Dr. Gert Rickheit, Bielefeld – Prof. Dr. Lutz Röhrich, Freiburg – Prof. Dr. Helmut Schnelle, Bochum – Prof. Dr. Albrecht Schöne, Göttingen – Prof. Dr. Rudolf Schützeichel, Münster – Prof. Dr. Stefan Sonderegger, Uetikon – Prof. Dr. Dieter Stellmacher, Göttingen – Prof. Dr. Georg Stötzel, Düsseldorf – Prof. Dr. Erich Straßner, Tübingen – Prof. Dr. Heinz Vater, Köln – Prof. Dr. Harald Weinrich, München – Prof. Dr. Walter Weiss, Salzburg – Prof. Dr. Hans Wellmann, Augsburg – Prof. Dr. Otmar Werner, Freiburg – Prof. Dr. Sigurd Wichter, Münster – Prof. Dr. Peter Wiesinger, Wien – Prof. Dr. Werner Winter, Kiel – Prof. Dr. Norbert Richard Wolf, Würzburg – Prof. Dr. Dieter Wunderlich, Düsseldorf

Emeritiert: Prof. Dr. Klaus Baumgärtner, Stuttgart – Prof. Dr. Hennig Brinkmann, Münster – Prof. Dr. Helmut Gipper, Wolbeck – Prof. Dr. Gerhard Heilfurt, Marburg – Prof. Dr. Blanka Horacek, Wien – Prof. Dr. Johann Knobloch, Bonn – Dr. Karl Korn, Bad Homburg – Prof. Dr. Reinhold Olesch, Köln – Prof. Dr. Ludwig Erich Schmitt, Marburg – Prof. Dr. Hansjakob Seiler, Köln – Prof. Dr. Mario Wandruszka, Anif – Prof. Dr. Paul Zinsli, Bern

Korrespondierende Mitglieder in Europa

Prof. Dr. Werner Abraham, Groningen, Niederlande – Prof. Dr. Wladimir Admoni, Leningrad, UdSSR – Prof. Dr. Pierre Bange, Lyon, Frankreich – Prof. Dr. Andrzej Z. Bzdega, Poznań, Polen – Prof. Dr. Jan Czochralski, Polen – Prof. Dr. Jean David, Metz, Frankreich – Prof. Dr. Jovan Djukanović, Belgrad, Jugoslawien – Prof. Dr. Martin Durrell, London, Großbritannien – Doz.Lic.Phil, Mogens Dyhr, Kopenhagen – Prof. Dr. Cathrine Fabricius-Hansen, Oslo, Norwegen – Prof. Dr. Franciszek Gruzca, Warszawa, Polen – Prof. Dr. Fernand Hoffmann, Luxemburg – Prof. Dr. William Jones, London, Großbritannien – Prof. Dr. Wolfgang Klein, Nijmegen, Niederlande – Prof. Dr. Gottfried Kolde, Genf, Schweiz – Prof. Dr. Jarmo Korhonen, Oulu, Finnland – Prof. Dr. Hans-Peter Kromann, Kopenhagen, Dänemark – Prof. Dr. Jacques Lerot, Louvain-la-Neuve, Belgien – Prof. Dr. Odo Leys, Leuven, Belgien – Prof. Dr. Kai B. Lindgren, Helsinki, Finnland – Prof. Dr. Zdeněk Masařík, Brno,

ČSSR – Prof. Dr. S. Mironoff, Moskau, UdSSR – Prof. Dr. Norbert Morciniec, Wrocław, Polen – Prof. Dr. Pavica Mrazović, Novi Sad, Jugoslawien – Prof. Dr. Kurt Nyholm, Åbo, Finnland – Prof. Dr. Pavel Petkov, Sofia, Bulgarien – Prof. Dr. Marthe Philipp, Straßburg, Frankreich – Prof. Dr. Inger Rosengren, Lund, Schweden – Prof. Dr. Leslie Seiffert, Oxford, Großbritannien – Prof. Dr. Carlo Serra-Borneto, Rom, Italien – Prof. Dr. Emil Skála, Prag, ČSSR – Prof. Dr. Anthony William Stanforth, Edinburgh, Großbritannien – Prof. Dr. Birgit Stolt, Stockholm, Schweden – Prof. Dr. Aleksander Szulc, Kraków, Polen – Prof. Dr. Kalevi Tarvainen, Jyväskylä, Finnland – Prof. Dr. Bjarne Ulvestad, Bergen, Norwegen – Prof. Dr. Paul Valentin, Paris, Frankreich – Prof. Dr. R.A. Wisbey, London, Großbritannien – Prof. Dr. Jean-Marie Zemb, Paris, Frankreich – Prof. Dr. Stanislav Žepić, Zagreb, Jugoslawien – Prof. Dr. Zoran Žiletić, Novi Beograd, Jugoslawien

Emeritiert: Prof. Dr. Eduard Beneš, Prag, ČSSR – Prof. Dr. Torsten Dahlberg, Göteborg, Schweden – Prof. Dr. Erik Erämetsä, Turku, Finnland – Prof. Dr. Jean Fourquet, Fresnes, Frankreich – Prof. Dr. K. Hyldgaard-Jensen, Göteborg, Schweden – Prof. Dr. Mihai Isbăscu, Bukarest, Rumänien – Prof. Dr. Rudolf E. Keller, Manchester, Großbritannien – Prof. Dr. Gustav Korlén, Nacka, Schweden – Prof. Dr. Ivar Ljungerud, Lund, Schweden – Prof. Dr. Karl Mollay, Budapest, Ungarn – Prof. Dr. Hanna Popadić, Sarajevo, Jugoslawien – Prof. Dr. Laurits Saltveit, Haugesund, Norwegen – Prof. Dr. Dr.h.c. Gilbert de Smet, Gent, Belgien – Prof. Dr. C. Soeteman, Oegstgeest, Niederlande

Korrespondierende Mitglieder in Übersee

Prof. Dr. Elmer H. Antonsen, Urbana, Ill., USA – Prof. Dr. Emmon Bach, Austin, Texas, USA – Prof. Dr. Michael Clyne, Clayton, Victoria, Australien – Prof. Dr. F. van Coetsem, Ithaca, N.Y., USA – Prof. Dr. Jürgen Eichhoff, Madison, Wisconsin, USA – Prof. Dr. Marvin Folsom, Provo, Utah, USA – Prof. Dr. Tozo Hayakawa, Japan – Prof. Eijiro Iwasaki, Kamakura, Japan – Prof. Dr. Robert D. King, Austin, Texas, USA – Prof. Dr. Byron J. Koekkoek, Buffalo, N.Y., USA – Prof. Dr. Herbert Kufner, Ithaca, N.Y., USA – Prof. Dr. Hans Kuhn, Canberra, Australien – Prof. Dr. W.P. Lehmann, Austin, Texas, USA – Prof. Dr. Albert L. Lloyd, Philadelphia, Pennsylvania, USA

Emeritiert: Prof. Dr. Einar Haugen, Cambridge, Mass., USA – Prof. Dr. Georg Metcalf, Sacramento, California, USA – Prof. Dr. William G. Moulton, Princeton, N.Y., USA – Prof. Dr. Herbert Penzl, Berkeley, Calif., USA – Prof. Dr. Erwin Theodor Rosenthal, São Paulo, Brasilien – Prof. Dr. Otto Springer, Philadelphia, Pennsylvania, USA

5.6. Kommissionen

Kommission für Rechtschreibfragen

Prof. Dr. Hans Glinz, Wädenswil, Schweiz (Vorsitzender) – Prof. Dr. Günther Drosdowski, Mannheim (Stellvertr. Vorsitzender) – Prof. Dr. Gerhard Augst, Siegen – Prof. Dr. Gisela Harras, IDS – Prof. Dr. Johann Knobloch, Bonn – Dr. Wolfgang Mentrup, IDS – Prof. Dr. Hans Moser, Innsbruck – Prof. Dr. Horst Munske, Erlangen – Dr. Burkhard Schaefer, Siegen – Prof. Dr. Horst Sitta, Zürich – Prof. Dr. Bernhard Weisgerber, Bonn – Prof. Dr. Hermann Zabel, Dortmund

Kommission für Fragen der Sprachentwicklung

Prof. Dr. Helmut Henne, Braunschweig (Vorsitzender) – Priv. Doz. Dr. Bernd Ulrich Biere, IDS (Stellvertr. Vorsitzender) – Prof. Dr. Dieter Cherubim, Göttingen – Dr. H. Fotheringham, Wiesbaden – Prof. Dr. Rudolf Hoberg, Darmstadt – Prof. Dr. Willy Sanders, Bern – Prof. Dr. Barbara Sandig, Saarbrücken – Dr. Werner Scholze-Stubenrecht, Mannheim – Prof. Dr. Horst Sitta, Zürich – Prof. Dr. Hugo Steger, Freiburg – Helmut Walther, Wiesbaden – Dr. Gisela Zifonun, IDS

5.7. Beiräte

Beirat „Lexikon der Lehnwortbildung“

Prof. Dr. Johannes Erben, Bonn – Prof. Dr. Manfred Höfler, Düsseldorf – Prof. Dr. Horst Munske, Erlangen – Prof. Dr. Peter von Polenz, Trier

Beirat „Lexikon der schweren Wörter“

Prof. Dr. Rudolf Beier, Siegen – Prof. Dr. Walther Dieckmann, Berlin – Prof. Dr. Franz Josef Hausmann, Erlangen – Prof. Dr. Herbert Ernst Wiegand, Heidelberg

Beirat „Schlichtung“

Prof. Dr. Konrad Ehlich, Dortmund – Prof. Dr. Klaus F. Röhl, Bochum – Prof. Dr. Hugo Steger, Freiburg

Beirat „Kommunikation in der Stadt“

Prof. Dr. Friedhelm Debus, Kiel – Prof. Dr. Siegfried Grosse, Bochum – Prof. Dr. Gottfried Kolde, Genf – Prof. Dr. Heinrich Löffler, Basel – Prof. Dr. Brigitte Schlieben-Lange, Frankfurt/M. – Prof. Dr. Fritz Schütze, Kassel

Beirat „Grammatik des heutigen Deutsch“

Prof. Dr. Hans Altmann, München – Prof. Dr. Hans-Werner Eroms,
Passau – Prof. Dr. Barbara Sandig, Saarbrücken

6. Besondere Nachrichten

Verstorben sind der Mitbegründer und Ehrenpräsident des IDS, Prof. Dr. Dr. hc. mult. Hugo Moser, sowie die Mitglieder des Wissenschaftlichen Rats Prof. Dr. Mirra Guchmann, Moskau; Dozent Dr. János Juhász, Budapest; Prof. Dr. Cola Minis, Amsterdam.

7. Personalstärke, Anschriften, finanzielle Angaben

7.1. Personalstärke (Stand: 1.12.1989)

Mitarbeiter (einschl. Teilzeitmitarbeiter):

wissenschaftliche Angestellte	47
Verwaltungs-/technische Angestellte	32
Arbeiter	<u>1</u>
	80

7.2. Anschrift

Institut für deutsche Sprache

Friedrich-Karl-Straße 12
Postfach 101621
6800 Mannheim 1
Telefon (0621) 44010

7.3. Haushalte des Instituts im Berichtsjahr

Einnahmen:

Ministerium für Wissenschaft und Kunst Baden-Württemberg	DM 3.803.450,-
Bundesministerium für Forschung und Technologie	DM 3.803.450,-
eigene Einnahmen	<u>DM 98.000,-</u>
	DM 7.704.900,-

Ausgaben:

Personalausgaben	DM 6.154.200,-
Sachausgaben	DM 1.550.700,-
Investitionen	<u>DM —</u>
	DM 7.704.900,-

Projekt DFN

Zuschußgeber: Verein zur Förderung eines deutschen
Forschungsnetzes e.V., Berlin

Sachmittel	<u>DM 3.450,-</u>
	DM 3.450,-

Projekt „Lehnwortbildung“

Deutsche Forschungsgemeinschaft, Bonn

Personalmittel	<u>DM 37.000,-</u>
	DM 37.000,-

Projekt „Initiative Reaktionen“ (SFB 245)

Deutsche Forschungsgemeinschaft, Bonn

Personalmittel	<u>DM 101.600,-</u>
	DM 101.600,-

Summe der Projektmittel

DM 142.050,-

Ordentlicher Haushalt

DM 7.704.900,-

DM 7.846.950,-

8. Veröffentlichungen im Jahre 1989

SPRACHE DER GEGENWART

Herausgegeben im Auftrag des Instituts für deutsche Sprache von
Joachim Ballweg, Inken Keim-Zingelmann, Hugo Steger, Rainer
Wimmer

Schriftleitung: Sylvia Dickgießer

Cornelsen Verlag Schwann-Girardet, Düsseldorf

Band 76: Elke A. Siegl, Duden Ost – Duden West. Zur Sprache in Deutschland seit 1945. Ein Vergleich der Leipziger und der Mannheimer Dudenaufgaben seit 1947. 1989

Band 77: Kommission für Rechtschreibfragen des Instituts für deutsche Sprache (Hrsg.), Vorschlag zur Neuregelung der deutschen Rechtschreibung. Der kommentierte Vorschlag der Kommission für Rechtschreibfragen des Instituts für deutsche Sprache, Mannheim, und die Stellungnahme der Gesellschaft für deutsche Sprache, Wiesbaden. 1989

Band 78: Gerhard Schank, Redeerwähnung im Interview. Strukturelle und konversationelle Analysen an vier Interviewtypen. 1989

SCHRIFTEN DES INSTITUTS FÜR DEUTSCHE SPRACHE

Herausgegeben von Johannes Erben, Ingo Reiffenstein, Gerhard Stickel
Verlag Walter de Gruyter, Berlin/New York

Band 2: Gerhard Strauß/Ulrike Haß/Gisela Harras,
Brisante Wörter von „Agitation“ bis „Zeitgeist“.
Ein Lexikon zum öffentlichen Sprachgebrauch. 1989

VERGLEICHENDE GRAMMATIKEN

Herausgegeben vom Institut für deutsche Sprache

Bibliographisches Institut, Mannheim

Band 2,1 und 2,2: Nelson Cartagena/Hans-Martin Gauger, Vergleichende Grammatik Spanisch-Deutsch. 1989

DEUTSCHE SPRACHE

Zeitschrift für Theorie, Praxis, Dokumentation

Im Auftrag des Instituts für deutsche Sprache, Mannheim, herausgegeben von Siegfried Grosse (Geschäftsführung), Odo Leys, Gerhard Stickel, Johannes Schwitalla

Redaktion: Franz Josef Berens

Erich Schmidt Verlag, Berlin
Jahrgang 1989: 4 Hefte

VERÖFFENTLICHUNGEN IM EIGENVERLAG

Institut für deutsche Sprache (Hrsg.), Institut für deutsche Sprache.
25 Jahre. 1989

Helmut Schumacher (unter Mitarbeit von Aloys M. Hagspiel), Valenzbibliographie (Stand Juni 1988). 2. erw. Auflage. 1988 (ausgeliefert 1989)

Dokumentation zur Germanistischen Sprachwissenschaft. Sprachwissenschaftliche Forschungsvorhaben 1987/1988. 1989

Bearbeiter: Konrad Plastwich

Tobias Brückner, REFER. Benutzerhandbuch. 1989

LDV-INFO. Informationsschrift der Arbeitsstelle Linguistische Datenverarbeitung. Heft 7. 1989

SPRACHREPORT. Informationen und Meinungen zur deutschen Sprache

Herausgegeben vom Institut für deutsche Sprache

Redaktion: Bernd Ulrich Biere, Ulrike Haß, Bruno Strecker, Wolfgang Teubert

Jahrgang 1989: 4 Hefte

Im Auftrag des Auswärtigen Amtes:

Joachim Born/Sylvia Dickgießer, Deutschsprachige Minderheiten. Ein Überblick über den Stand der Forschung für 27 Länder (im Druck)